

Evangelische Paulusgemeinde Zehlendorf
Predigt über Römer 6, 3-9 vom 11.7.2010
Superintendent Harald Sommer

Die Liebe Gottes, der Friede unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

von Griechenland aus hat der Apostel Paulus um das Jahr 56 der christlichen Gemeinde in Rom einen Brief geschrieben, aus dem Verse des 6. Kapitels heute als Predigttext vorgesehen sind.

Dieser Text passt wie auch das Evangelium des Sonntags, das ja zur Taufe gehört, gut zum heutigen Sonntag, weil da von der Taufe die Rede ist.

Es ist freilich schwierige Apostelsprache, deshalb ich, was sonst nicht zu meinen Übungen gehört, nicht Luther, sondern eine Übersetzung ausgewählt, die sich um zeitgemäße Sprache bemüht – ob es dadurch verständlicher wird? Wir werden sehen:

Ihr müsst euch doch darüber im Klaren sein, was bei der Taufe mit euch geschehen ist. Wir alle, die »in Jesus Christus hinein« getauft wurden, sind damit in seinen Tod hineingetauft, ja hineinge"taucht" worden.

Durch diese Taufe wurden wir auch zusammen mit ihm begraben. Und wie Christus durch die Lebensmacht Gottes, des Vaters, vom Tod auferweckt wurde, so ist uns ein neues Leben geschenkt worden, in dem wir nun auch "leben" sollen. Denn wenn wir mit seinem Tod verbunden wurden, dann werden wir auch mit seiner Auferstehung verbunden sein.

Das gilt es also zu begreifen: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben. Unser von der Sünde beherrschtes Ich ist damit tot, und wir müssen nicht länger Sklaven der Sünde sein. Denn wer gestorben ist, kann nicht mehr sündigen; er ist von der Herrschaft der Sünde befreit. Wenn wir nun mit Christus gestorben sind, werden wir auch zusammen mit ihm leben; das ist unser Glaube.

Vielleicht klären wir erst einmal das Umfeld der schweren Worte, die Paulus den Gemeindegliedern in Rom schreibt.

Offenbar war dem Apostel Paulus zu Ohren gekommen, dass den römischen Christen die Bedeutung der Taufe nicht ganz klar war. Dazu muss man wissen, dass es im Jahr 56 nach Christus ausschließlich Erwachsene waren, die sich taufen ließen. Mit der Taufe begann für sie ein neuer Abschnitt, der ihr Leben entscheidend veränderte: eine neue Religion, ein neuer Glaube, und eine neue Gemeinschaft waren nun ihr Bezugspunkt und Lebensinhalt.

Taufe bedeutet, ein neues Leben zu beginnen.

Taufe bedeutet, Gewohntes hinter sich zu lassen.

Die Taufe verändert unser Leben von Grund auf. Das musste Paulus den römischen Christen noch einmal verdeutlichen. Er tat dies mit Gedanken, die uns heute sehr schwermütig und traurig erscheinen:

Wir alle, die »in Jesus Christus hinein« getauft wurden, sind damit in seinen Tod hineingetauft, ja hineinge"taucht" worden. Durch diese Taufe wurden wir auch zusammen mit ihm begraben.

Wer möchte heute an den Tod denken? Es ist es doch eine überaus fröhliche Angelegenheit, wenn wir

Menschen taufen. Wir freuen uns doch darüber, dass Leonie lebt und unser Leben bereichert.

Sie gehört jetzt zu Gott, der sie, wie uns alle, als sein Kind angenommen hat.

In diese Freude und Dankbarkeit drängen sich nun diese Worte des Apostels, dass wir mit unserer Taufe in den Tod Jesu hineingetauft und mit ihm begraben worden sind.

Wie soll man sich das bloß vorstellen? Was hat die Taufe mit einem Begräbnis zu tun?

Ich denke, dass der Apostel mit diesem Gedanken ein ganz heißes Eisen angepackt hat.

Denn die schrecklichste Vorstellung für Eltern ist doch die, dass ein Kind an Leib und Leben gefährdet sein könnte. Viele Eltern haben diese Erfahrung machen müssen und machen sie noch heute.

Damals im Krieg, als der Sohn nicht mehr heimkehrte; damals auf der Flucht, als die Tochter krank und entkräftet starb;

Heute in Afghanistan bei einem terroristischen Angriff, heute auf der Straße, weil das Auto zu schnell fuhr und nicht mehr bremsen konnte.

Wir hören täglich Nachrichten von sterbenden Kindern und zurückbleibenden Eltern. Wir bitten Gott darum, dass uns dieses Schicksal erspart bleiben möge und dass er seine Hände schützend über unsere Kinder hält.

Diesen Wunsch haben wir heute Leonie mit auf den Weg gegeben, mit dem Spruch für diese Woche aus dem Propheten Jesaja: *„Fürchte dich nicht, ich habe dich befreit, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“*.

Auch der Taufspruch Leonies bringt dies zum Ausdruck, er stammt übrigens aus demselben Brief des

Apostels an die Römer: *„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“*

Gott will unser Leben mit Gutem, mit seinem Segen begleiten. Das tut er auch wenn wir eines Tages sterben müssen. Er begleitet uns auch durch den Tod hindurch. Darum erinnert Paulus daran, dass der Tod ein Teil unseres Lebens ist. Gerade wenn es uns gut geht und wir fröhlich sind, sollen wir uns vor Augen halten, dass das Leben ein Geschenk Gottes ist, mit dem wir behutsam umgehen sollen.

In seinem Brief erinnert Paulus daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Sein Tod war für die Jünger das schrecklichste Erlebnis ihres Lebens.

Sie dachten damals: Nun ist alles aus und zu Ende, die Hoffnung auf eine friedliche, gerechte Menschengemeinschaft gestorben.

Doch dann erlebten sie die wunderbare Wende, dass eben nicht alles zu Ende war und dass Jesu Tod nicht das Ende, sondern der Anfang aller Hoffnung war.

Paulus drückt das so aus: Wie Christus durch die Lebensmacht Gottes, des Vaters, vom Tod auferweckt wurde, so ist uns ein neues Leben geschenkt worden, in dem wir nun auch "leben" sollen.

Denn wenn wir mit seinem Tod verbunden wurden, dann werden wir auch mit seiner Auferstehung verbunden sein. Paulus stellt sich vor, dass durch die Taufe der Tod überwunden wird.

Für ihn hat das Taufwasser folglich eine doppelte Bedeutung: Das Wasser ist Lebensquell und todbringende Flut zugleich.

Aber Gott will nicht, dass wir untergehen. Er will nicht, dass wir vor Angst umkommen, sondern dass

wir als lebendige Christen leben. Wie Christus durch die Lebensmacht Gottes, des Vaters, vom Tod auf-erweckt wurde, so ist uns ein neues Leben ge-schenkt worden, in dem wir nun auch "leben" sollen. Das ist das Schöne und Befreiende an der Taufe: Mit ihr wird uns neues Leben geschenkt.

So macht uns Paulus Mut, unser Leben lebendig zu gestalten. Wir können alles hinter uns lassen, was uns von Gott trennt. Die Taufe macht uns zu fröhli-chen und furchtlosen Menschen, die unerschrocken für das Leben eintreten.

Wer im Namen Jesu leben will, soll auch so leben, wie Jesus gelebt hat. Also: Seid sanftmütig; liebt eu-re Feinde, auch wenn es schwer fällt; setzt Zeichen der Versöhnung, wenn Menschen sich streiten; überwindet das Böse; versucht einander zu verste-hen und einander gerecht zu werden!

Dass das alles gar nicht einfach ist, erfahren wir täg-lich, und immer wieder fallen wir zurück, werden zu dem alten, sündigen Menschen, wie Paulus es aus-drücken würde.

Doch Gott sei Dank hat Jesus diese unheilvolle und Leben zerstörende Macht der Sünde überwunden. Paulus beschreibt das in einem anschaulichen, aber auch sehr drastischem Bild:

Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Chris-tus am Kreuz gestorben. Wenn wir nun mit Christus gestorben sind, werden wir auch zusammen mit ihm leben; das ist unser Glaube.

Als getaufte Christen sind wir von allen unheilvollen Mächten befreit, die unser Leben bedrohen und zer-stören könnten. Gott hat die Macht den bösen Mäch-ten zu wehren, die uns in dieser Welt bedrohen.

Er hat die Kraft, uns Menschen zu beschützen, vor Gedanken und Taten des Hasses und der Gewalt,

vor der Gier nach Besitz, vor der Verachtung und Ausbeutung anderer Menschen.

Als befreite Menschen haben wir die Chance, Gott um Vergebung zu bitten, wenn unser Leben aus dem Ruder läuft. Gott will uns vergeben und uns mit sich versöhnen. Das ist die Chance zu einem neuen An-fang, damit *wir* einander vergeben können.

Heraus aus einer vergifteten Atmosphäre um wieder aufatmen zu können; heraus aus der Sprachlosig-keit, um wieder miteinander zu reden; heraus aus dem blinden Zorn, um einander wieder die Hände reichen zu können.

Wir können darauf vertrauen, dass Gott uns beglei-ten wird, „*Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt*“.

So wird sich in unseren Gesichtern seine Liebe wi-derspiegeln.

Dazu gibt er Leonie und uns allen seinen Segen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Ver-nunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.